

eva
GÜNNIGFELD

 **ekiwa**
evangelische
kirchengemeinde
wattenscheid

RÜCKBLICK · AKTUELLES · TERMINE · INFORMATIONEN

12|2021

Jubiläumskonfirmation

Kirchenjahr 2020/21

Günnigfelder Urgesteine



Ganz herzlich wünschen wir: Ein frohes neues Jahr. Was? Jetzt schon? Ist das nicht ein bisschen früh? - mögen nun manche denken. Um sich dann zu erinnern: Ach so, die meinen das neue Kirchenjahr. Und das fängt ja schon mit dem ersten Advent an.

Immer weniger Leuten ist bekannt ist, dass die Adventszeit früher eine Buß- und Fastenzeit war. Fastentage wurden eingelegt. Frauen trugen in der Kirche dunkel oder schwarz. Die Orgel verstummte. Das würde zur Pandemie passen, die sich gerade wieder beschleunigt und viele von uns in niedergedrückte Stimmung versetzt. Doch schlägt die Adventszeit ja aus guten Gründen auch andere Töne an. Und so ist der Advent zurecht eine Zeit, auf die wir uns freuen. Wir feiern mit allen Sinnen, mit Augen, Ohren und Nasen. Es duftet nach Zimt, Kardamom und Glühwein. Tannenzweige und Kerzen schmücken die Wohnung. Weihnachtslieder werden angestimmt, auch bei uns ... Und draußen glitzern die Straßen mit tausend Lichtern – über Geschmack kann man bekanntlich streiten ... Wer mit Kindern zu tun hat, erlebt deren Vorfriede aufs Fest, schön, wenn man sich davon anstecken lassen kann.

Zur Vorfriede ruft uns auch der Monatspruch für Dezember auf. Eindringlich wirbt da der Prophet Sacharja für die Freude: **„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.“** (Sacharja 2,14)

Als der Prophet das damals verkündet, hat er schwere Zeiten hinter sich. Vielleicht steckt er auch noch mittendrin im Schlamassel. Und doch sieht er nicht zurück. Er vergräbt sich nicht in Groll, Bitternis und Klagen. Er überlässt die Zukunft nicht der Angst. Hoffnung heißt sein Lebenselixier. Denkt daran, sagt er: Gott hat uns nicht vergessen. Gott schenkt uns neuen Mut, auch mitten in dunkler Zeit. Es gibt einen viel größeren Raum als das kleine Leben hier. Der Prophet ermahnte seine Zeitgenossen: Erwartet das Heil von keiner Weltmacht, von keiner Großmacht! **„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin ... Der Kriegsbogen soll zerbrochen werden ... Er wird Frieden gebieten den Völkern.“**

Als Christinnen und Christen erinnert uns das an die Erzählung von Jesu Einzug in Jerusalem – als Evangelium verlesen am 1. Advent. Sein Kommen in unser Leben feiern wir im Advent. Vor Weihnachten erinnern wir uns auch, was es bedeutet, wenn wir beten: **„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden“.** Wir erkennen: Gott will in unser Herz einziehen. Er will unsere Niedergeschlagenheit, unseren Pessimismus und unseren Groll mit Freundlichkeit besiegen.

Was für eine gute Botschaft auch für uns heute.

Die will von uns weitergetragen werden, soll spürbar und erfahrbar werden - im Leben unserer Kirchengemeinde und in unseren ganz eigenen Bezügen. Sie kann hoffentlich jede und jeden von uns zuversichtlich machen, so dass wir uns von ganzem Herzen wünschen können: Ein frohes neues (Kirchen-)Jahr.

Ihr Pfarrer Christian Meier



Auftakt in den Advent



Er hat eine lange Tradition in Günningfeld: der Adventsmarkt am Samstag vor dem 1. Advent. Und auch, wenn manches coronabedingt anders war, sollte er stattfinden: Verlegt auf den Kirchvorplatz, im Freien und mit 2G-Regeln, an Stehtischen und mit einem etwas anderen Angebot als sonst. Das Vorbereitungsteam ließ sich auch von mäßigen Wetterprognosen nicht abhalten – und wurde belohnt: Bei mitunter sogar sonnigem Winterwetter war es ein schönes Fest. An den Ständen war viel los und alle genossen das harmonische Beisammensein.



Ebenso stimmungsvoll war auch die ökumenische Andacht am Abend, zu der die freiwillige Feuerwehr Günningfeld eingeladen hatte. Pastoralreferent Ralf Tietmeyer von der katholischen Gemeinde und Pfarrer Christian Meier hielten die Andacht zum Thema „Licht in der Dunkelheit“, die musikalisch begleitet wurde vom Günningfelder Bläserorchester. Beim anschließenden Grünkohlessen waren sich Mitwirkende und Gäste einig: Wenn sich rumspricht, wie schön das war, sind im nächsten Jahr sicher mehr Gäste da.

ekiwa Spendenaktion im Advent

In diesem Jahr wollen wir die Flüchtlingshilfe der polnischen Diakonie für Menschen an der polnisch-belarussischen Grenze unterstützen. Flüchtlinge werden hier in bewachten Zentren festgehalten oder reisen durch polnische Grenzgebiete. Auch Familien mit kleinen Kindern leiden unter den sinkenden Temperaturen und schlechten Wetterbedingungen und suchen Schutz und Hilfe. Mit der Adventsaktion 2021 wollen wir ein Zeichen der Solidarität setzen und bitten Sie um Ihre Unterstützung! Als Dankeschön erhalten Sie einen Tontaler mit der Jahreslosung für 2022 aus den Betheler Werkstätten. Wer einen Betrag überweisen möchte findet das Spendenkonto auf der letzten Seite.

Corona-Regeln für die Advents- und Weihnachtsgottesdienste

Auch in diesem Jahr muss auf die besondere Situation der Corona-Pandemie reagiert werden. Gottesdienste können weiter unter den bekannten 3G-Regeln stattfinden.

Sonderregeln gelten am Heiligabend: Wegen der vielen Gottesdienstbesucher gilt für die Gottesdienste am Nachmittag und frühen Abend die 2G-Regel und Maskenpflicht.

Erforderlich ist auch eine Anmeldung. Auf der Homepage der Gemeinde www.e-ki-wa.de steht dazu unter der Rubrik „Gottesdienste“ ein Formular bereit. Nur wenn Sie keine Möglichkeit haben, sich auf diesem digitalen Wege anzumelden, rufen Sie bitte im Gemeindebüro an (02327/82348).

Nicht angemeldete Personen können nicht an den Gottesdiensten teilnehmen. Bitte sagen Sie das an andere weiter! Wir bitten Sie um Ihr Verständnis! Da momentan noch nicht feststeht, welche Regeln mit Beginn der Ferien für ungeimpfte Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren gelten werden, empfehlen wir vor dem Besuch des Gottesdienstes einen Corona Test einzuplanen.

Inklusion, die gelebt wird

Passend zum 11. November fand in der evangelischen Kirchengemeinde ein Martinsfest der besonderen Art statt: Klein und groß – Kinder aus dem Kinderclub des Wichernhauses in Günnigfeld und Teilnehmer des Treffpunkts für Menschen mit Behinderungen feierten unter Einhaltung der 3 G Regeln gemeinsam.

Es war eine spontane Idee, die zu diesem Ereignis führte. Die Leiter des Kinderclubs Michael Boltner und Angelika Brinkmann sprachen gemeinsam mit der Leiterin des ehrenamtlich geführten Treffpunkts Gabi Choryan die Vorgehensweise ab. In Teamarbeit und mit ehrenamtlicher Unterstützung wurde dies zu einem gelungenen Fest und zu einem fröhlichen Miteinander. Die Augen strahlten glücklich und zufrieden und die kleineren Kinder konnten erleben, dass es Menschen gibt, die „etwas“ anders sind. Auch die Eltern und die Angehörigen waren den Teilnehmern des Treffpunkts gegenüber sehr aufgeschlossen und von dieser Aktion begeistert. Gemeinsam wurden zuerst kleine Lichter auf das Kirchenportal gestellt, anschließend wurden Lieder gesungen, an der Gitarre begleitet von Gernot Tornes und Mike Wilbert. Und dann ging es mit den selbstgebastelten Laternen in den Volkspark. Eine kleine Runde wurde gedreht und am Wichernhaus angekommen gab es Waffeln und Kinderpunsch.

Alle haben das Miteinander sehr genossen und es gab viel positives Feedback.

Gabi Choryan



Jubiläumskonfirmation bringt Generationen zusammen

Zu festlicher Musik zogen im Gottesdienst am 7. November über zwanzig Jubilarinnen und Jubilare ein, die ihrer Konfirmation vor 50, 60, 70 oder gar 75 Jahren gedachten. Es folgte ein stimmungsvoller Gottesdienst. Nach der Segnung der Jubilare ergriff Herr Schatton spontan für die Jubilare das Wort, bedankte sich und brachte zum Ausdruck, wie bedeutsam für ihn die Konfirmandenzeit bei Pfarrer Szirniks gewesen sei und wie gerne er sich daran erinnere – gerade auch in einem so feierlichen Rahmen. „Und ich gehe davon aus, dass das bei Euch mal nicht anders sein wird“, richtet er das Wort an die jetzigen Konfirmanden. Der Hinweis, dass deren Goldene Konfirmation 2072 stattfinden werde, brachte wohl alle Anwesenden zum Nachdenken.

Beim anschließenden Empfang im Wichernhaus wurde es dann sehr anrührend. Das Team vom Kirchcafé hatte den Raum schön hergerichtet und die Gäste mit Kaffee und Kuchen gut bewirtet. An den Tischen gab es intensive Gespräche, nicht nur unter den Jubiläumskonfirmanden, sondern auch mit den aktuellen Konfirmanden. Die jungen Leute hatten sich im Unterricht Fragen überlegt, die sie nun den älteren Herrschaften stellten. Die gaben gerne Auskunft über ihre Konfirmandenzeit, als sie so alt waren wie die, die sie da gerade befragten. Bei den beiden, die ihre Kronjuwelenkonfirmation feierten, Margarete Jakobs und Günter Nörtemann, liegt dies nun schon 75 Jahre zurück. Dieses Jubiläum würden die jetzigen Konfirmanden im Jahre 2097 feiern ...



Wattenscheider Konfis gemeinsam unterwegs

Mitte November fand unsere Konfirmandenfreizeit statt. Es war das erste Mal, dass Konfis aus Wattenscheid-Mitte und Leithe, Höntrop, Günnigfeld zusammen wegfuhr. Mit den Teamern waren wir zusammen fast 100 Leute. Von Donnerstag bis Sonntag ging es in die Jugendfreizeitstätte nach Gahlen. Bevor die Reisebusse bestiegen wurden, haben alle, die mitgefahren sind, einen Corona-Selbsttest gemacht. Gut, dass alle negativ waren. Nach etwas einstündiger Fahrt haben wir dann in Gahlen zuerst unser Zimmer bezogen. Jede Konfigruppe hatte einen eigenen Gebäudeteil und einen Gruppenraum. Zu den Mahlzeiten sind alle Konfigruppen im Speiseaal zusammengetroffen.

An jedem Tag haben wir uns in den Konfigruppen mit einer Person beschäftigt. Los ging es noch am ersten Abend mit Sankt Martin. Vom dem kannten wir alle die Geschichte, wie er mit einem Bettler seinen Mantel geteilt hat. Wir erfuhren, dass er auch sonst viel Licht in das Leben von Menschen gebracht hat. Darum hatten viele Leute bei seiner Beerdigung am 11. November



Laternen dabei. Genau 1.624 Jahre später haben wir dann auch Laternen gebastelt, die wir mit zur Abendandacht in die Kapelle genommen haben. Am nächsten Tag ging es um Martin Luther. Der hatte vor 500 Jahren vor dem Reichstag in Worms mutig gesagt „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir, Amen.“ Wir haben überlegt, wie wir für Sachen einstehen können, die uns wichtig sind. Auch am dritten Tag ging es um einen Martin – um Martin Luther King. Der hat gewaltfrei gegen Rassismus gekämpft und für seinen Traum gelebt, dass Menschen friedlich zusammenleben können.

Nachmittags gab es dann eine große Pause, in der man zum Beispiel Kickern, Billiard oder Tischtennis spielen konnte. Danach wurden Listen bereitgelegt, in die man sich eintragen sollte, um an besonderen Projekten teilzunehmen: Da gab es zum Beispiel Schwarzlichttheater und eine Schreibwerkstatt, ein Videoprojekt und Kreativangebote. Eine Auswahl gab es auch an Großgruppenangebote: Kino, Wettkampfspiele und eine Disco im Spielehaus.

Die Abende sind mit einem verkürzten Gottesdienst ausgeklungen. Bei einem gab es als Highlight eine Feuershow von Simon aus der Günnigfelder Gruppe.

Die Konfifahrt war also sehr abwechslungsreich und ich fand sie gut.

Tobias Groos



Das ekiwa.günnigfeld Kirchenjahr 2020/21

Das neue Kirchenjahr startet am 29. November mit dem 1. Advent. Der Adventsbasar war ausgefallen. Den Gottesdienst feiern wir unter Coronabedingungen und singen „Tochter Zion“ auf dem Kirchvorplatz. **Dezember** Viele bringen sich ein, um für Heiligabend einen Gottesdienst auf dem Marktplatz vorzubereiten. Doch dann der Lockdown. Aber auch wenn wir ganz anders feiern müssen - Weihnachten fällt nicht aus. Gott sei Dank. Viele kommen in die offene Kirche und nehmen von der Krippe ein Licht mit nach Hause. **Januar** Es war ein stiller Jahreswechsel. Viele Begegnungen finden nur am Telefon oder online statt – auch Sitzungen und Konfirmandenunterricht. **Februar** Auch Karneval fällt aus. Am 17. beginnt die Fastenzeit. „Spielraum“ heißt die Aktion „7 Wochen ohne“. Einige tun sich online zusammen zu einer Fastengruppe. **März** Die ekiwa begrüßt Pfarrer Daniel Schwarzmann. **April** Ein weiteres Jahr können zu Ostern keine Gottesdienste stattfinden. Aber in der Offenen Kirche kann man eindrucksvoll „Auf Tuchfühlung“ gehen. Fachleute stiegen Ende des Monats dem Kirchturm auf's Dach. **Mai** Ab Himmelfahrt (13.) dann endlich wieder Gottesdienste – wie dann auch an Pfingsten als Kirchplatzandacht. Der Ökumenische Kirchentag findet (nur) digital statt – vor Ort wird ein Video-Gottesdienst produziert: „schaut hin“. Die neue Konfi-gruppe macht sich auf den Weg zur Konfirmation 2022.



Juni Es geht wieder was: Trauungen und Taufen, ein Mini-Public-Viewing zur EM, Freiluftgottesdienste im Altenheim, erste Treffen der Gemeindegruppen. **Juli** Schulferien. Im Wichernhaus piept es: Die Aktion „Vogelrettung“ findet Unterstützung. **August** Ein Hauch von Normalität – das Gemeindeleben läuft mit Vorsicht wieder an. Am 29.8. wird Pastor Linzner aus Günnigfeld verabschiedet. **September** Auch der Familientisch startet wieder. Die Konfis zelten an der Christuskirche und stellen sich im Gottesdienst der Gemeinde vor. Am 18. und 19.9. feiern sie ihre Konfirmation. Vorher ein kleines Gemeindefest mit einem stimmungsvollen Dämmerchoppen für Mitarbeitende am Abend davor. **Oktober** Ein ökumenischer Erntedank-Gottesdienst bringt die Gemeinden zusammen (3.), bei der Kinderbibelwoche sind „Engel im Anflug“ (12.-15.). Pfarrer Schwarzmann wird in die Pfarrstelle eingeführt (31.) Künftig hat er den Schwerpunkt seiner Arbeit in Höntrop. **November** Bei der Jubiläumskonfirmation (7.) kommt es zu Begegnungen – auch zwischen den Generationen. Die aktuellen Konfirmanden der ganzen ekiwa fahren auf eine Freizeit nach Gahlen (11.-14.) Zum Ewigkeitssonntag passt die Aktion „Bäume der Hoffnung“ auf dem Ev. Friedhof. Auch von der Kirchengemeinde wird ein Baum gepflanzt, mit dem der Opfer der Pandemie gedacht werden soll.

Günnigfelder Urgestein

Ein Gespräch mit Kurt Gorski (88) und seiner Ehefrau Gerda (85)

Herr Gorski, Sie sind jetzt 88 Jahre alt. Sind Sie auch in Günnigfeld geboren?

Herr G: Nein, in Hordel, 300 Meter von hier entfernt.

Ihre Eltern gehörten auch schon zur evangelischen Kirchengemeinde?

Herr G: Ja, immer. Ich bin auch in Günnigfeld konfirmiert worden. Wir waren 1947 die ersten Konfirmanden vom Pfarrer Szirniks.

Frau G: Mein Mann hat damals den Pfarrer Szirniks vom Bahnhof abgeholt, als der hierher kam. Mit der Karre haben der Günter Boltner und er sein Gepäck transportiert.

Wann sind Sie eingeschult worden?

Herr G: 1939 kam ich in der Südfeldmark in die Scharnhorst-Schule. 1942 kam ich mit der Kinderlandverschickung nach Süddeutschland. Nach Kriegsende im Frühjahr 1945 hat uns unsere Mutter wieder zurückgeholt.

Wann sind Sie konfirmiert worden?

Herr G: Das war 1947. Wir hatten ja nichts. Am Tag vor meiner Konfirmation bekam ich einen Bezugsschein für einen Anzug. Das war die erbärmlichste Zeit, die wir je hatten.

Ihre Eltern lebten beide noch?

Herr G: Ja, damals lebten sie noch beide. Mein Vater ist 1949 auf der Zeche Hannover tödlich verunglückt. Das war mit der Rente nicht so wie heute. Davon konnten wir kaum leben. Einer meiner Brüder hatte bereits ausgelernt und verdiente. Der hat die Familie mit ernährt.

Frau G: 1948 war die Währungsreform, da wurde es langsam besser. Ich bin 1951 konfirmiert worden und 1952 in die Lehre gegangen. Da waren noch nicht die Reichtümer, aber es ging alles etwas besser.

Trafen sich die Konfirmanden nach der Konfirmation weiter in Jugendgruppen?

Frau G: Damals gab es viele Jugendgruppen.

Herr G: Ich war nur im Kirchenchor. Von meiner Familie sangen acht Leute mit. Wir waren alles begabte Sänger.

Im Kirchenchor waren damals 40 – 50 Sänger. Mein ältester Bruder hat zu Weihnachten Passagen aus dem Weihnachtsoratorium solo gesungen. Bei uns hat auch jeder ein Musikinstrument gespielt. Ich habe Posaune geblasen und später Bariton (Horn), in mehreren Orchestern. An Sonntagen wechselte ich manchmal mehrmals die Anzüge.

Wo haben Sie das gelernt?

Herr G: Bei uns zuhause, von klein auf. Ich hatte keinen Musiklehrer.

Was für eine Berufsausbildung haben Sie gemacht?

Herr G: Ich habe Schlosser gelernt, auf dem Bochumer Verein. Das war damals ganz knapp, dass ich überhaupt eine Lehrstelle kriegte. Die jungen Leute sollten ja alle auf die Zeche, man brauchte Bergleute. Später habe ich meinen Meisterbrief gemacht.

Welcher Günnigfelder Pastor hat die Gemeinde nach dem Krieg am längsten geleitet?

Frau G: Das war der Pastor Szirniks. Der kam kurz nach Kriegsende. Seine Eltern und die Eltern seiner Frau lebten auch mit hier. Mit seiner ersten Frau hatte er drei Kinder und nachdem sie gestorben war, hat er wieder geheiratet. Eine Lehrerin von hier. Mit der hatte er noch einmal 4 Kinder. Er war bis 1978 hier Pfarrer. Wissen sie, damals gab es einen Kirchenchor, einen Frauenchor und einen Kinderchor. Bei dem Pastor Szirniks hat jeden Sonntag ein Chor im Gottesdienst gesungen.

1955/56 wurde dann das Wichernhaus gebaut?

Frau G: Ja, die treibende Kraft war Pfarrer Szirniks. Wo das Wichernhaus jetzt steht, war früher Grabeland. Auf dem stand auch eine Mauer. Da haben Gemeindeglieder die Mauer abgetragene. Die haben die Steine abgeklopft, damit die beim Bau des Wichernhauses verbaut werden konnten.

Welche Rolle hat der christliche Glauben in ihrem Leben gespielt? Wobei hat der ihnen geholfen?



Herr G: Er hat mir geholfen, zufrieden und fröhlich zu sein.

Frau G: Ja, das hat etwas miteinander zu tun.

Herr G: Wissen sie, ich hatte ja auch beruflich eine gute Stellung, zuletzt bei Opel. Ich kam mit allen immer gut aus. Und wenn es mal Probleme gab, habe ich immer gesagt: „Morgen reden wir darüber, heute nicht.“ Das hat sich bewährt. Ich kriege auch heute noch ab und zu von der Alten Garde einen Anruf.

Sie waren ein beliebter Kollege.

Herr G: Ja, so kann man sagen.

Frau G: Wissen Sie was – Seine Eltern, auch meine Eltern, die kamen ja alle aus Ostpreußen. Diese Vorfahren waren doch alle sehr mit dem Glauben verbunden. Die Bibel gehörte zum Alltag. Das ist heute nicht mehr so. Trotzdem haben wir uns zur Diamantenen Hochzeit noch einmal eine neu übersetzte Bibel gekauft. Die Kirche gehörte immer zu unserem Leben dazu. Das war nicht immer spannungsfrei, es gab auch eine Zeit mit vielen Konflikten in der Gemeinde. Aber das ist vorbei.

Wenn Sie auf Ihr langes Leben zurückblicken, was würden Sie den Jüngeren gerne mit auf den Weg geben?

Frau G: Seid ehrlich.

Herr G: Die Wahrheit steht an oberster Stelle. Bleibt ehrlich, in allem.

Das Interview wurde von Norbert Maurer geführt. Das gesamte Gespräch dauerte 52 Minuten. Der hier abgedruckte Text ist ein Gesprächsauszug.

Gottesdienste in der Christuskirche

12.12.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 3. Advent (Pfarrer Meier)
19.12.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst zum 4. Advent (Predigerin Cizmowski)
24.12.2021	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Gottesdienst mit Weihnachtsmusical (Pfarrer Meier) Christvesper (Pfarrer Meier)
25.12.2021	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst am 1. Weihnachtstag (Superintendent Montanus)
26.12.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Weihnachtstag (Pfarrer Meier)
31.12.2021	18.00 Uhr	Gottesdienst am Altjahresabend (Pfarrer Meier & Dohm)
01.01.2022	15.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst anschl. Empfang im Wichernhaus (Pfarrer Meier)
02.01.2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Wiederholung des Weihnachtsmusicals (Pfarrer Meier)
09.01.2022	10.00 Uhr	Gottesdienst (Predigerin Cizmowski)

Kerzen im Dunklen

Am 21. November haben wir im Gottesdienst die Namen der Menschen aufgerufen, die im zurückliegenden Jahr verstorben sind und für jede und jeden eine Kerze entzündet. So waren sie alle noch einmal auf stille Weise anwesend und Teil der Gemeinde. Für die Angehörigen der Verstorbenen ist nichts mehr wie zuvor. Ob der geliebte Mensch bereits im Dezember 2020 oder vor kurzem starb, die Hinterbliebenen sind noch in tiefer Trauer. Die Verstorbenen also nehmen wir in unseren Kreis auf. Können sich die Trauernden ebenso bei uns aufgenommen und aufgehoben fühlen?

Vor vielen Jahren kam in unserer Nachbarschaft ein kleiner Junge bei einem tragischen Unfall ums Leben. Ich erinnere mich beschämt daran, wie ich mich hinter eine Hecke zurückzog, als ich seine Mutter auf die Straße treten sah. Ich fühlte mich völlig überfordert. Selbst Mutter eines kleinen Kindes war ich so mit meinem eigenen Schrecken beschäftigt, dass ich glaubte, ihr nicht angemessen begegnen zu können. In der Ruhe meiner Wohnung habe ich eine Beileidskarte mit - wie ich meinte - ermutigenden und tröstenden Worten geschrieben. Die Familie zog aus unserer Gegend fort, wir sind uns nie mehr begegnet.

Damals habe ich mich schützen wollen vor der Erkenntnis meiner Hilflosigkeit - und habe die trauernde Mutter allein gelassen. Ich wollte aus eigener Kraft dazu beitragen können, dass es wieder „gut“ wird. Heute weiß ich, es hätte ihr geholfen, hätte sie meine Tränen gesehen, hätte ich sie stumm umarmt oder gesagt: „Mir fehlen die Worte!“ Dasein, zuhören, nicht urteilen und aushalten, dass da jemand untröstlich ist, das wäre es gewesen!



Wenn wir Weihnachten feiern, dann wird der Ewigkeitssonntag etwa fünf Wochen zurückliegen. Wieder werden wir Kerzen entzünden. In der Mitte des Winters, in der dunkelsten Zeit feiern wir, dass Gott uns nah gekommen ist in der Gestalt eines neugeborenen Kindes.

Und genau darum werden wir es schaffen: Wir werden uns unseres Beisammenseins freuen, dankbar für Wärme, Liebe und Lebensfreude. Und wir werden diejenigen im Blick behalten, die gerade in diesen Tagen und noch für sehr lange Zeit genau das schmerzlich vermissen. Es gibt mittelalterliche Bilder, auf denen der neugeborene Gottessohn sehr ernst blickt, so als ahne er bereits das Schicksal, das ihm beschieden sein wird: Er wird unter Qualen sterben. Unter seinem Kreuz werden untröstliche und hilflose Menschen stehen. Unserem Gott ist kein menschliches Leid fremd. In Jesus kennt er selbst Gottverlassenheit und Tod und hat sie überwunden. Also, er ist längst da, wo Menschen leiden und an unsere Seite, wenn wir uns ihnen zuwenden.

Wenn wir es so sehen können, dann werden sich nicht nur am Ewigkeitssonntag sondern auch an allen andern Tagen und besonders an Weihnachten die Angehörigen der Verstorbenen gut bei uns aufgehoben fühlen.

Gesine Maurer

Termine

SONNTAG

wöchentlich	nach dem Gottesdienst	Kirch-Café
09.01.	16.00 Uhr	Evangelischer Arbeiterverein

MONTAG

wöchentlich	14.30 Uhr	Kinderprogramm
wöchentlich	17.30 Uhr	Mandolinen-Orchester
wöchentlich	20.00 Uhr	Theatergruppe
20.12 + 17.1.	14.00 Uhr	Repair-Café

DIENSTAG

wöchentlich	14.30 Uhr	Kinderprogramm
wöchentlich	16.30 Uhr	Kirchlicher Unterricht
wöchentlich	18.00 Uhr	Bläserkreis Günnigfeld

MITTWOCH

wöchentlich	14.30 Uhr	Kinderprogramm
wöchentlich	17.00 Uhr	Töpferkreis
wöchentlich	17.00 Uhr	Probe Weihnachtsmusical
wöchentlich	18.00 Uhr	Jugendtreff
wöchentlich	19.00 Uhr	Bibel- und Glaubensgesprächskreis - online
wöchentlich	19.30 Uhr (ab 12.01.2022)	„Der neue Chor“ Kirchenchor der Gemeinde
15.12.+ 12.1.	15.00 Uhr	Seniorenkreis
09.12.+ 19.1.	15.00 Uhr	Frauenhilfe

DONNERSTAG

wöchentlich	12.30 Uhr	Günnigfelder Familientisch
wöchentlich	14.30 Uhr	Kinderprogramm
wöchentlich	17.00 Uhr (ab 13.01.2022)	Treffpunkt für Menschen mit Behinderung
wöchentlich	18.00 Uhr	Jugendtreff

FREITAG

wöchentlich	14.30 Uhr	Kinderprogramm
-------------	-----------	----------------

SAMSTAG

5.12.+ 12.12.+ 19.12.+ 08.01.	10.00 Uhr	„Offene Kirche“
11.12.	10.00 Uhr	Musik zur Marktzeit

Bei allen Veranstaltungen sind Gäste und Interessierte herzlich willkommen.
Voraussetzung für die Teilnahme ist die Beachtung der ZG-Regel.
Ansprechpartner der Gruppen können über das Gemeindebüro erfragt werden.



Apotheker Sven Henneberger
Günnigfelder Str. 70
44866 Wattenscheid-Günnigfeld

Telefon: 02327-230173
www.spitzweg-apotheke-bochum.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8:30 bis 13:00 und 15:00 bis 18:30 Uhr
Mittwoch und Samstag: 8:30 bis 13:00 Uhr

REDAKTIONSTEAM

Kyra Ruth (kr)
Christian Meier (cm)
Gesine Maurer (gm)
Norbert Maurer (nm)

FREIE MITARBEIT

Gaby Choryan
Tobias Groos

V.i.S.d.P.

Christian Meier (cm)

GESTALTUNG UND SATZ

Tim Pohlmann

LAYOUT

Beate Jäger, Dipl. Des.

FOTOS

Redaktion Günnigfeld
Birte Meier-Brodkorb

Günnigfeld



Pfarrer Christian Meier

Parkallee 16 | 44866 Bochum
T 0 23 27 2 38 98
M christian.meier@ekvw.de

CHRISTUSKIRCHE

Parkallee 18 | 44866 Bochum-Wattenscheid

WICHERNHAUS

Parkallee 20 | 44866 Bochum-Wattenscheid
Hausmeister- und Küsterteam: Claudia Franceschini T 0176 29378710
ge-kg-wattenscheid@ekvw.de
Mietanfragen und Raumbelugung: Beate Cizmowski T 0172 7090240
beate.cizmowski@gmx.de

Kinder- und Jugendclub im Wichernhaus

Angelika Brinkmann und Michael Boltner
T 02327 84537 | F 02327 903560 | kijuclub@gmx.net

Christuskirche und Wichernhaus sind barrierefrei.

Spenden: Evangelischer Kirchenkreis, Sparkasse Bochum,
DE 05 4305 0001 0000 9546 77 „Spende Günnigfeld“



Evangelisch, weil

ich von Jesus Christus überzeugt bin.
Roland Sladek

GEMEINDEBÜRO IN WATTENSCHIED

Alter Markt 5 | 44866 Bochum-Wattenscheid
T 02327 82348 | ge-kg-wattenscheid@ekvw.de
www.e-ki-wa.de

Mo.: 9.30 – 12.30 Uhr | Di.: 9.30 – 15.00 Uhr | Mi.: 9.30 – 12.30 Uhr
Do.: 9.30 – 15.00 Uhr | Fr.: 8.00 – 12.30 Uhr